Antrag der Gruppe LKR**Die Zeit in Bremen sinnvoll nutzen: „Reconstruction Competence Training“ –
Handwerkliche Grundlagen für junge Flüchtlinge**

In Zeiten des Krieges konzentrieren wir uns wahrscheinlich zu Recht auf die aktuellen Probleme, die der Konflikt mit sich bringt und auf die Frage, wie er zu beenden ist.

Im Falle des Krieges in Syrien besteht unser Engagement neben militärischer Hilfestellung vor Ort vor allem in der Unterbringung und Versorgung von vielen Bürgerkriegsflüchtlingen hier bei uns in Deutschland und in Bremen.

Hoffentlich wird dieser Krieg möglichst bald enden und egal wann ein Frieden in Syrien endlich erreicht werden wird, wissen wir doch schon jetzt um einige der Herausforderungen in der Zeit des Wiederaufbaus und wir können vorbereitend Hilfe leisten.

Seit 2016 wird einem Großteil der syrischen Flüchtlinge lediglich ein subsidiärer Schutz zugesprochen. Der Deutschlandfunk schätze den Anteil 2016 auf 85 %. Es ist davon auszugehen, dass von diesen Flüchtlingen ein großer Teil nach Beendigung des Krieges in Syrien in ihre Heimat zurückkehren kann.

Viele der jungen Flüchtlinge aus dieser Region haben bei uns keinen Ausbildungsplatz gefunden und werden wohl auch zeitnah keine klassische Ausbildung aufnehmen können, zumal oft Sprachkenntnisse fehlen.

Dennoch können wir sie aber fit machen für die Herausforderungen des Aufbaus in ihrem Heimatland und sie entsprechend qualifizieren.

Wir wünschen uns daher eine gemeinsame Kraftanstrengung dahingehend, dass der Schwerpunkt für diese Menschen auf eine verkürzte Form der Handwerksausbildung gelegt wird, die es ihnen ermöglicht, sowohl später ihr Land wieder aufzubauen, als auch für sich selbst und für ihre Familien eine realistische Existenzmöglichkeit in der Heimat zu schaffen und so als Nukleus für wirtschaftliche Entwicklung zu wirken.

„Reconstruction Competence Training“ soll ein Grundlagen-Training in englischer Sprache (wenn möglich mit Hilfe muttersprachlicher Übersetzer) sein, das die Menschen in die Lage versetzt, verschiedene handwerkliche Grundlagen zu erlernen.

Dazu soll unter Federführung der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven zunächst geprüft werden, ob Bundesmittel, wie z. B. bisher nicht ausgeschöpfte Eingliederungshilfen, für ein solches Projekt bereitgestellt werden können.

Dazu sollen Partner wie die Bundeswehr, das Technische Hilfswerk sowie Unternehmen aus der privaten Bauwirtschaft für das Projekt gewonnen werden.

Ziel ist es, jungen Flüchtlingen zunächst in einer sechsmonatigen Grundausbildung in Theorie und Praxis breitgefächert Grundlagen beizubringen, wie z. B. den Mauerbau, die Abstützung baufälliger Gebäude oder das Schweißen.

In einer weiteren sechsmonatigen Aufbauphase können die Auszubildenden

dann spezifisches Wissen für einen Fachbereich, den sie vertiefen möchten, erwerben. Diese Fachbereiche sollen an den Berufsbildern der

- Elektriker,
- Maurer,
- (Bau-)Schreiner,
- Betonmischer,
- Klempner oder
- Dachdecker

angelehnt sein. Auch das Isolieren von Gebäuden oder die Reparatur von Maschinen kann ein solcher Schwerpunkt sein.

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

1. Der Senat wird aufgefordert, eine Arbeitsgruppe "Reconstruction Competence Training" ins Leben zu rufen, die ein Projekt der Vermittlung handwerklicher Grundlagen für Flüchtlinge vorbereiten und initiieren soll.
2. Dazu ist zu prüfen, welche finanziellen Mittel, wie z. B. nicht ausgeschöpfte Eingliederungshilfen für das Projekt bereitgestellt werden können.
3. Es ist ferner zu prüfen, welche Räumlichkeiten für Lehrveranstaltungen genutzt werden können.
4. Potenzielle Partner wie Bundeswehr, Technisches Hilfswerk und private Unternehmen sind zeitnah in die Planungen einzubeziehen.
5. Handwerker in Rente sollen für das Projekt als mögliche Ausbilder geworben werden.

Christian Schäfer, Piet Leidreiter und Gruppe LKR